

Mein Zuhause zum Aufatmen





MINIMALISTISCH. GEMÜTLICH. EINLADEND.

Mein Zuhause zum Aufatmen



MYQUILLYN
SMITH

AUS DEM ENGLISCHEN
VON TABITHA KRÄGELOH

SCM



SCM

Stiftung Christliche Medien

SCM ist ein Imprint der SCM Verlagsgruppe, die zur
Stiftung Christliche Medien gehört, einer gemeinnützigen
Stiftung, die sich für die Förderung und Verbreitung christlicher
Bücher, Zeitschriften, Filme und Musik einsetzt.

© der deutschen Ausgabe 2019
SCM Verlag in der SCM Verlagsgruppe GmbH
Max-Eyth-Straße 41 · 71088 Holzgerlingen
Internet: www.scm-verlag.de; E-Mail: info@scm-verlag.de

Originally published in English under the title:
„Cozy Minimalist Home“
© 2018 Myquillyn Smith
Published by arrangement with The Zondervan Corporation L.L.C.
a subsidiary of HarperCollins Christian Publishing, Inc.

Fotos im Innenteil: Myquillyn Smith
Innengestaltung: Kait Lamphere

Umschlaggestaltung: Kathrin Spiegelberg, Weil im Schönbuch
Satz: Katrin Schäder, Velbert

Druck und Bindung: Finidr s.r.o.
Gedruckt in Tschechien

ISBN 978-3-7893-9836-0
Bestell-Nr. 629.836



Für Ava, Stella
und Averie

Bleibt kreativ!



INHALT

EINLEITUNG: Ihr Stil. Vereinfacht	13
1. Gemütlich: Es muss nicht vollgestopft sein	25
2. Minimalistisch: Es muss nicht kalt wirken	41
3. Der Mythos von der Suche nach dem ganz persönlichen Stil: Sie wissen schon, was Sie mögen	57
4. Wo und wie beginnen: Schenken Sie sich selbst einen Schwerpunkt	77
5. Ruhe: Lassen Sie Ihren Raum sprechen	93
6. Das lässt sich einrichten: Zuerst die Möbel	109
7. Die Dreieinigkeit des Einrichtens: Teppiche, Vorhänge und Lampen	129
8. Wände und Wandkunst: Führen Sie die Dinge in Ihrem Zimmer zusammen	145
9. Accessoires: Geben Sie Ihrem Zimmer den letzten Schliff	159
10. Genug: Besser als mehr	187
Danksagungen	197
ANHANG 1: Rezept für ein gemütlich-minimalistisches Zuhause	199
ANHANG 2: Manifest des Gemütlichen Minimalismus	201
ANHANG 3: Das Familienzimmer: Vorher und Nachher	203





Mensch sein bedeutet,
sich nach zu Hause
zu sehnen.

– JEN POLLOCK MICHEL,
KEEPING PLACE

Manchmal sind die
Fragen kompliziert und
die Antworten einfach.

– DR. SEUSS



EINLEITUNG

Ihr Stil. Vereinfacht.



Es ist August, und nach Jahren des Häusermietens und Umziehens haben wir gerade den Kaufvertrag für unser Eigenheim unterzeichnet. Ein kleines weißes Häuschen mit einem grünen Metaldach, das am Rande eines 4,8 Hektar großen Grundstücks steht, gehört nun uns. Es ist ein Haus mit einigem Renovierungsbedarf und viel Potenzial. Jede veraltete Oberfläche, tapezierte Wand, Spritzputz-Decke, winzige Holzzierleiste und dunkle staubige Ecke gehört mir und ich kann damit machen, was immer ich will. Ich fühle mich wie die schlaueste Person der Welt, weil wir dieses preiswerte Schnäppchen gemacht haben. Wie konnten wir nur so viel Glück haben?

Fünf Minuten später ...

Es ist immer noch August, und nach Jahren des Häusermietens und Umziehens haben wir gerade den Kaufvertrag für unser Eigenheim unterzeichnet. Ein kleines weißes Häuschen mit einem grünen Metaldach, das am Rande eines 4,8 Hektar großen Grundstücks steht, gehört nun uns. Es ist ein Haus mit einigem Renovierungsbedarf und viel Potenzial. Jede veraltete Oberfläche, tapezierte Wand, Spritzputz-Decke, winzige Holzzierleiste und dunkle staubige Ecke benötigt meine sofortige Aufmerksamkeit und wird einen Haufen Geld sowie jeden Augenblick meiner Zeit in Anspruch nehmen, um in Ordnung gebracht zu werden. Ich fühle mich wie der größte Dummkopf der Welt, weil wir diesen Haufen Schrott mit Dach gekauft haben. Wie konnten wir nur so dumm sein?





Das waren die Gefühle, die ich an einem Montag innerhalb von fünf Minuten empfand. Seitdem sind nun vier Jahre vergangen, und ich fühle mich immer noch jeden Tag dumm und schlau zugleich, weil wir dieses Haus gekauft haben.

EINFACH DAS UNVOLLKOMMENE AKZEPTIEREN?

Kurz bevor wir in unser kleines weißes Haus zogen, schrieb ich ein ganzes Buch darüber, dass man Unvollkommenheiten zu Hause und im Leben akzeptieren sollte. Ich schrieb dieses Buch, während wir in einem Miethaus wohnten. Davor waren wir acht Jahre lang mehrfach umgezogen und hatten in einer Reihe unterschiedlicher Wohnungen und Häuser gelebt. Ich bin überzeugt davon, dass das Akzeptieren und Teilen der unvollkommenen Seiten unseres Lebens neue Verbindungslinien zu anderen Menschen schafft und sehr wertvoll ist. Unvollkommenheiten können wie magischer Feenstaub wirken, der uns hilft, unseren Schutzwall zu durchbrechen und andere hineinzulassen. Unvollkommenheiten anzunehmen und mit dem gegenwärtigen

Stand zufrieden zu sein, ist ein idealer erster Schritt hin zu einem Zuhause, das man liebt – doch es ist ein mieser Weg, um Design-Entscheidungen zu treffen.

Angenommen, Sie würden mit einer Freundin zu Mittag essen. Wenn Sie Spinat zwischen Ihren Zähnen haben und es wissen, können Sie noch so sehr versuchen, diese Unvollkommenheit zu akzeptieren – es wird Ihr Problem nicht lösen. Denn was Sie auch tun, Sie werden sich nicht wohlfühlen mit sich selbst (und auch sonst niemand), bis Sie diesen Spinat entfernt haben. Sie versuchen gar nicht, perfekt auszusehen, aber Sie wollen auch nicht schrecklich aussehen und eine Ablenkung für andere sein.

Ich will es einmal ganz extrem ausdrücken. Wenn Sie in Ihrem Zuhause keine Sitzgelegenheiten, keine Heizung und keine Trinkgläser haben, um Gäste zu bedienen, dann können Sie sich den ganzen Tag lang einreden, dass Sie diese Unvollkommenheit annehmen wollen, aber in Wahrheit haben Sie ein Problem, das Sie daran hindert, Ihr Zuhause in vollem Umfang zu nutzen. Ihren Besuch können Sie nicht so versorgen, wie Sie es gerne möchten. Sie können sich nicht einmal selbst so versorgen, wie Sie es möchten. Wenn wir mit dem gegenwärtigen Zustand zufrieden sind, macht uns das wesentlich glücklicher. Doch es hilft uns nicht dabei, herauszufinden, warum unser Zuhause nicht funktioniert, oder warum unser Zimmer irgendwie nicht richtig aussieht. Nur weil wir wissen, dass Vollkommenheit nicht das Ziel ist, bedeutet das nicht, dass wir uns nicht nach Funktion und Schönheit sehnen und diese Dinge auch brauchen.

MEHR STIL, WENIGER KRAM

Also zurück zu mir und meinem renovierungsbedürftigen Traumhaus. Es war das erste Haus, das wir in knapp zehn Jahren gekauft hatten, und auch das kleinste Haus, das wir in letzter Zeit bewohnt hatten. Und diesmal beschloss ich, es „richtig“ zu machen. Ich wollte die Gestaltung dieses Hauses mit einem klaren Kopf angehen und mich nicht von hübschen kleinen Teppichen ablenken lassen, bevor die Zeit gekommen war. Ich hatte den Vorteil, dass ich auch online über mein Zuhause schreibe und somit ein Publikum habe. Ich konnte nicht mehr mit endlosen Übergangslösungen davonkommen und mich über all die Verbesserungen beschweren, die wir nicht vornehmen konnten, weil wir nur Mieter waren und die blöden Hausbesitzer uns nicht einmal eine Wand neu streichen ließen. Nun waren wir die blöden Hausbesitzer und nach oben waren keine Grenzen gesetzt. Da nun alles möglich war, fühlte ich mich plötzlich völlig überfordert.

Ich benötigte einen logischen Einrichtungsansatz, der alle möglichen Arten von Problemen löste. Erstens musste ich den Kram verwenden, den ich bereits besaß.



it doesn't have to be
perfect TO BE
BEAUTIFUL

Maggie Wilson SMITH



So ist das im wahren Leben. Man kauft nicht einfach alle Möbel neu, wie sie es im Fernsehen tun. Ich musste entscheiden, wofür ich das begrenzte Budget hauptsächlich einsetzen wollte. Und ich musste mich unbedingt von meinem geheimen Deko-Vorrat befreien, den ich jahrelang von einem Haus ins nächste mit umgezogen hatte, in der Hoffnung, ihn eines Tages möglicherweise gebrauchen zu können. Ja, während all der Zeit, in der ich lernte, in unseren Miethäusern Zufriedenheit zu finden, füllte ich eine ganze Doppelgarage mit meiner Sammlung von billig gekaufter, hübscher Deko für später. Als wir dann in unser neues/altes Haus zogen, musste ich alles ein Jahr lang in einem hochgeschätzten Nebengebäude lagern, wo es von Mäusen und Rost zerfressen wurde. Ich dachte, dass ich mir selbst einen Gefallen tat, indem ich all diese Sachen aufbewahrte, aber in vielerlei Hinsicht machte ich mir selbst das Leben viel schwerer, als es eigentlich hätte sein müssen – und all das unter dem Vorwand, eine gute Verwalterin von Secondhand-Fundstücken zu sein.

Da stand ich nun, hatte Tausend Design-Entscheidungen zu treffen, ein Publikum, das mich beobachtete, und ein mageres Budget. Ich hatte ein kleines weißes Haus, das nur darauf wartete, in ein Zuhause verwandelt zu werden, und – endlich! – keinen Vermieter mehr, der mir sagte, was ich nicht verändern durfte.

Ich brauchte einen Plan.